1. Der Status constructus im Arabischen und Althebräischen im Vergleich

Der Status constructus ist in der Grammatik der semitischen Sprachen die geläufige Bezeichnung für die Genetivverbindung, die durch eine Syndese von mehreren Nomina gekennzeichnet ist. Häufig handelt es sich hierbei um Genetivattribute, die zum Nomen regens gehören und es näher bestimmen. Während im Deutschen die Bestimmtheit oder Unbestimmtheit der ganzen Verbindung von der Bestimmtheit/Unbestimmtheit des Nomen regens abhängt, ist es im semitischen umgekehrt: das jeweils zweite Glied (Nomen rectum) von zweigliederigen Ausdrücken eventuell verbunden mit einem Possessivpronomen, das enklitisch ans Wort angehängt wird, bzw. im Hebräischen das letzte Wort des Ausdrucks bestimmt, ob die ganze Verbindung determiniert ist oder nicht.[[1]](#footnote-2) Im Arabischen und Hebräischen geschieht dies durch eine Voranstellung (Infigierung) eines bestimmten Artikels vor das Nomen rectum (ar. -ال)/(hebr. ה-), im Aramäischen durch Suffigierung.[[2]](#footnote-3)

* 1. Status constructus im Arabischen

Ein Wort im Arabischen wird i. A. dadurch determiniert, indem man *al-* vor das Wort setzt und die Nunation weglässt, also das Schluss-n wegfallen lässt. Oder wenn das zweite Glied ein Pronomen angehängt bekommt (z.B. ein Possessivpronomen, allg. Personalsuffix). Vor das erste Glied kommt niemals der bestimmte Artikel *al-* und es ist immer ohne Nunation. Indeterminiert ist deshalb: كلب *دارنابحkalbu dārin nābiḥun* ‚ein bellender Hund von einer Niederlassung‘. Determiniert: كلب الدار النابح *kalbu d-dāri n-nābiḥu* ‚der bellende Hund der Niederlassung‘. Das Neuarabische geht sogar noch so weit, dass ein nachfolgendes attributives Adjektiv, das den bestimmten Artikel trägt, den ganzen Ausdruck bestimmt macht. Zum Beispiel: *bāb ṣaġīr* ‚ein kleines Tor‘; *bāb aṣ-ṣaġīr* ‚das kleine Tor. Das funktioniert bedingt auch, wenn das Attribut ein Partizip ist.

* 1. Status constructus im biblischen Hebräischen

Im Hebräischen steht anstelle der Genetivverbindung der Status constructus. Er besteht aus zwei Gliedern: dem Status absolutus (das letzte Wort der Reihe) und den statuus constructi: das sind alle Wörter vor dem Status absolutus. Gelesen wird natürlich, wie in diesen beiden semitischen Sprachen üblich, von rechts nach links. Normalerweise ist das letzte Wort so, wie es im Wörterbuch zu finden ist. Ist es bestimmt, so ist die ganze Verbindung bestimmt, sonst nicht. Im bestimmten Fall steht der bestimmte Artikel *ha-* vor dem status absolutus. Die anderen Wörter verlieren 1. den Hauptton, 2. können sie nicht mit dem Artikel verbunden werden und 3. erhalten sie zum Teil besondere Endungen.[[3]](#footnote-4)

Zum Beispiel lautet der Ausdruck ‚das Haus des Königs‘ folgendermassen: בית המלך. ‚Ein Haus eines Königs‘ würde lauten: בית המל. ‚Der Kriegsmann‘ lautet: איש המלתמה, ‚Kriegsmann‘ dagegen: איש מלתמה.[[4]](#footnote-5)

1. §6.4 in: Pietsch M., Rösel M. (Hrsg.). (2010). Hebräisch*. Biblisch-hebräische Unterrichtsgrammatik*. 2. durchgs. Aufl. Berlin, New York: Walter de Gruyter GmbH & Co. KG.

§146 in: Fischer, Wolfdietrich. (1987). Grammatik des Klassischen Arabisch. 2. durchgs. Aufl. Wiesbaden: Harrassowitz.

Bauer, H. (1914). Semitische Sprachprobleme. *Zeitschrift Der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*, *68*(3), 596–599. [↑](#footnote-ref-2)
2. Bauer, H. (1914). Semitische Sprachprobleme. *Zeitschrift Der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*, *68*(3), 596–599. [↑](#footnote-ref-3)
3. §6.4 in: Pietsch M., Rösel M. (Hrsg.). (2010). Hebräisch*. Biblisch-hebräische Unterrichtsgrammatik*. 2. durchgs. Aufl. Berlin, New York: Walter de Gruyter GmbH & Co. KG. [↑](#footnote-ref-4)
4. Bauer, H. (1914). Semitische Sprachprobleme. *Zeitschrift Der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*, *68*(3), 596–599. [↑](#footnote-ref-5)